

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

155 (5.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056440)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Hant u. Neustädtdödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; gedruckt werden vorher erbeten.

No 155.

Freitag, den 5. Juli 1895.

21. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 3. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Wie aus Mannheim die „Badische Landesztg.“ meldet, hielt der Großherzog von Baden bei dem gestern in Weiltingen stattgehabten Gau-Verbandsfeste des Militär-gaues Schwetzingen eine Rede. Nach einem Rückblick auf die seit Entstehung des Reiches nunmehr vergangenen 25 Jahre schloß der Großherzog: „Manches ist wohl geschaffen, aber viel ist noch übrig zu thun. Aber keine Kraft, keine Macht ohne Anstrengung und Hingebung, und diese Hingebung ist nur dann möglich, wenn ein festes Ganzes geschaffen ist, das dazu beiträgt, das Geschaffene zu erhalten. Dafür müssen wir Opfer bringen, denn Großes können wir nicht schaffen, ohne Opfer zu bringen, ohne Alles hinzugeben, wenn es noththut. Ich weiß sehr gut, daß Sie meine Worte richtig verstehen; Sie alle sind Soldaten gewesen und wissen, was es heißt, sich hinzugeben mit ganzer Liebe, ganzer Treue. Sie wissen, was es heißt, auch Blut hinzugeben, wenn es nothig wird, ohne zu fragen warum. Der Gehorsam ist blind, ein bewußter, weil der Soldat mit ganzem Bewußtsein gehorcht sein, mit ganzem Bewußtsein sich dieser Pflicht hingeben muß. Nur dann vermögen wir Großes zu leisten, und ist jederzeit Großes geleistet worden auf dieser Grundlage. Erhalten wir diese Grundlage, thun wir alles, was nothig ist, um sie zu erhalten, und vermeiden wir das, was heute schon so viel verdorben hat. Ich berühre das nur kurz, aber ich kann es nicht umgehen. Das Parteileben hat Vieles in Deutschland verdorben. Das Parteileben geht manchmal viel höher als das Interesse des Reiches. Die rechte Partei ist nur diejenige, welche sich wahrhaft national nennen kann, welche Alles hingiebt, wenn es noththut, und nicht darnach fragt, was drum und dranhängt. Dabei dürfen wir nicht persönlich werden, Alles muß sachlich sein. Wir müssen das Bewußtsein haben und im Volke pflegen, daß nur mit der nationalen Größe die Größe und das Wohl des einzelnen Landes zu erhalten ist. Darum, meine Freunde, sprach ich vorhin von der Vergangenheit — Sie müssen sie erlebt haben, wie ich sie erlebt habe, da es kein großes Vaterland gab. Vergessen wir nicht, daß es anders war und daß es Leute giebt, welche die früheren Verhältnisse wieder herbeizuführen wünschen, um die Schwäche des einzelnen Staates und die Schwäche des Reiches wieder zu schaffen. Ich mahne zur Einigkeit nach allen Richtungen. Vermeiden Sie jedwede Partei, welche nicht auf nationaler Grundlage steht. Nationale Grundlage aber heißt: Erhaltung des Reiches, Unterstützung des Kaisers, Einheitsliebe des Heeres und damit die Erhaltung der Kraft der Nation.“ Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Berlin, 3. Juli. Anlässlich des Attentatsversuchs auf den Polizeioberst Krause hat der Kaiser an diesen folgendes Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe ich von dem Anschlag vernommen, der gegen Sie geplant gewesen. Durch Gottes Vorsehung ist Mir ein bewährter Offizier und unermüdlicher, treuer Diener Meiner Vorfahren und Meiner Person erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange zum Wohle des Gemeinwessens Meiner Residenz und ihrer Bevölkerung und der Ihnen unterstehenden Schutzmannschaft uns Allen erhalten bleiben.“

Berlin, 3. Juli. Die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ bezeichnen die ungünstigen Mittheilungen über das Befinden des Fürsten Bismarck als völlig unbegründet. Das Befinden sei lediglich durch die Anstrengung der zahlreichen Besuche beeinträchtigt, die deshalb eingeschränkt werden sollen. Graf Herbert weist mit Frau schon lange in Friedrichsruh, sei aber gestern abgereist. Von anderer Seite wird gemeldet, Bismarck leide an Gesichtsschmerzen und Abspannung, die Nahrungsaufnahme bereite aber keine Beschwerden. Der Vertreter Schöningers, der in Norwegen war, kam gestern nach Friedrichsruh zurück. Jedenfalls ist keine Verschlimmerung eingetreten.

Berlin, 3. Juli. Der Wirkliche Geh. Rath Professor Rudolf v. Ueist ist, wie man vernimmt, vom Minister für das Sommerhalbjahr und event. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt worden.

Polizeioberst Krause hat folgenden Tagesbefehl an die Schutzmannschaft erlassen: „Aufs Tiefste bewegt durch die mir im Namen der Schutzmannschaft anlässlich des vereitelten Attentats gegen meine Person von Seiten des Herrn Polizeihauptmanns Baskow ausgesprochenen treuen Wünsche danke ich dem Corps von Herzen für diese erhebenden und wohlthunenden Beweise der Theilnahme. Möge uns dieser Anschlag eines Wahnwitzigen bestärken in der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des unentwegten Festhaltens an der allbewährten Ehre und Pflicht, durch welche sich die Berliner Schutzmannschaft von jeher ausgezeichnet hat. Meine besondere Anerkennung zolle ich den Polizeilieutenants Henschke und von Moys für die zur Sicherung gefährdeter Menschenleben und im Interesse der Unternehmung im vorliegenden Falle bewiesene Unerschrockenheit und Umsicht.“

Gouverneur v. Wismann wird, wie verlautet, nach seiner Ankunft in Tanga nicht sogleich nach Dar-es-Salaam, sondern zuerst nach Pangani begeben, da die wirtschaftlichen Unternehmungen, welche dort vorbereitet werden, besonders die Anlage

einer Zuckersabrik, sein lebhaftes Interesse erregt haben, und man hofft von seinem Eingreifen eine lebhaftere Förderung der auf die Entwicklung der Kolonie gerichteten Bestrebungen.

In Breslau beschloß eine allgemeine Studentenversammlung nach einer Einleitungsrede des Professors Felix Dahn, eine akademische Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken zu gründen. Die polnischen Studenten protestirten im Interesse des nationalen Friedens durch Verlesung einer Erklärung gegen die beabsichtigte Vereinsbildung und verließen alsdann, ohne die Debatte abzuwarten, demonstrativ den Saal.

Die Nachricht, daß ein deutscher Offizier vom 1. preussischen Garde-Regiment, Namens Max Ritz, der bei dem 2. Regiment der Fremden einen Engagement auf 5 Jahre angenommen habe, in Marseille angekommen sei, beruht, wie die Berliner „Post“ mittheilt, auf Erfindung.

Es ist bereits erzählt, daß die Reichstagsabgeordneten Zimmermann und Ahlwardt zu dem Kanalfeste zwei wohlhabende Bekannte auf „Dienerkarten“ mitgenommen haben. Der von Ahlwardt als sein Diener mitgeführte Berliner Gastwirth soll an der Seite seines „Herrn“ auch an den Festen im Bremer Rathshaus theilgenommen haben. Die „B. N. N.“ hören dazu, daß diese Angelegenheit in parlamentarischen Kreisen lebhaft erörtert wird, zumal Herr Ahlwardt auch sonst auf dieser Reise bei verschiedenen Anlässen ein sehr wenig „parlamentarisches“ Verhalten an den Tag gelegt haben soll. Von verschiedenen Seiten wird die Frage aufgeworfen, ob der oben erwähnte Mißbrauch nicht Anlaß zu einem staatsanwaltschaftlichen Einschreiten biete.

Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Bödel ist, der „Post“ zufolge, eine Anklage wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, begangen durch Abdruck eines Gedichtes „Brutus, schläfst Du?“ in Nr. 34 des „Deutschen Volksrechts“, gestellt worden.

Gegen die „Hamburger Nachr.“ und die Wochenschrift „Die Zukunft“ soll, wie die „Volksztg.“ erzählt, wegen der Verleumdungen gegen den Minister v. Bötticher gerichtliche Anklage erhoben werden.

Berlin, 3. Juli. Aus Madagaskar meldet der Berichterstatter des „B. T.“ Eugen Wolf, unterm Gezirgen: „Die Aufständischen in Trabonji und Ambato haben sich ohne Kampf zurückgezogen. Der Kampf in der Provinz Buoni ist als beendet anzusehen. Der französische Befehlshaber, General Dudesne, begab sich am 29. Mai ins Innere und soll am 15. Juni in Mabetanada ankommen, so daß er bequem am 15. August in Antananarivo eintreffen dürfte. Ich bin der Ansicht, die Franzosen werden noch weiterer Truppen für Madagaskar benötigen; ich glaube, die Zahl der unentbehrlichen Verstärkungen auf 3000 Mann beziffern zu dürfen. Der Gesundheitszustand des Expeditionscorps ist gut. Es herrscht etwas Malariafieber, dagegen keine Mücke. Die französischen Kanonenboote bewahren sich auf dem Vortriffsflusse vorzüglich.“

Hannover, 3. Juli. Die Kommission für den Rathhausbau hat heute Vormittag in dreifündiger Sitzung das Programm für den Rathhausbau festgestellt, und es wird demnächst das Konkurrenzanschreiben zur Erlangung von Entwürfen erfolgen. Zur Theilnahme an der Konkurrenz sollen sämtliche Architekten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns eingeladen werden; als Endtermin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 15. April 1896 festgesetzt. 36 000 Mk. sind für Preise ausgesetzt, und zwar: ein 1. Preis 12 000 Mk., ein 2. Preis 8 000 Mk., zwei 3. Preise à 5 000 Mk. und zwei 4. Preise à 3 000 Mk.

Hamburg, 3. Juli. Gegenüber den Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck schreiben die „Hamburger Nachrichten“: „Der Fürst ist an allen Tagen der letzten Woche und auch gestern ausgefahren und spazieren gegangen; gestern Nachmittag ging er trotz des Regens den ziemlich anstrengenden Weg zu der bekannten Inhabtiner Hirschgruppe hinauf, besichtigte das schöne Kunstwerk längere Zeit und unterhielt sich mit dem Publikum, welches sich bald zahlreich einfand, in freundlicher und scherzender Weise.“ Auch der „Hamb. Corresp.“ bestätigt, daß Fürst Bismarck sich gestern außerordentlich wohl befunden habe.

Kiel, 3. Juli. Der Kaiser verließ heute Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem „Meteor“ den hiesigen Hafen und passirte auf der Fahrt nach Eckernförde um 6 Uhr 35 Minuten Laboe. Dem „Meteor“ folgte ein Torpedoboot. In Eckernförde fand am Lande ein Picknick statt. Die Rückkehr nach der „Hohenzollern“ erfolgt heute Abend. — Der deutsche Botschafter in Wien, Graf Culenburg, ist heute Nachmittag 3 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

Kiel, 3. Juli. Im Gefolge des Kaisers und als Gäste Sr. Majestät werden während der Reise nach Schweden sich an Bord der „Hohenzollern“ befinden: Hausmarschall v. Lyncker, Chef des Marineministeriums Kontreadmiral v. Senden-Bibran, Abtheilungschef im Militärkabinett Generalmajor v. Vippe, die Flügeladjutanten Oberst v. Scholl, die Oberflürentenants v. Kalfstein und v. Moltke, Major Graf Moltke, Leibarzt v. Leuthold, Graf Schlich, Botschafter Graf Philipp Culenburg, Gesandter v. Kiderlen-Wächter, Intendant v. Hülsen, Professor Hülsfeldt und der Maler Salzmann.

Kiel, 3. Juli. F. H. die Herzogin zu Schleswig-Holstein-Glücksburg ist heute hieselbst wieder eingetroffen und bei F. R. Hohelien dem Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich im Schlosse abgestiegen. — Dem Vernehmen der „N.-D.-Z.“ nach reist die Frau Herzogin mit Ihrer Majestät der Kaiserin ge-

meinsam demnächst nach Potsdam. — Zum Besuche bei F. R. Hohelien ist ferner hier angekommen die Prinzessin Victoria von Battenberg nebst Prinzessin Tochter.

Stuttgart, 2. Juli. Die Kammer bewilligte 400 000 Mark für die Opfer der Wasserkatastrophen im Chachthale und in anderen Landestheilen, sowie 120 000 Mark behufs Abwendung der Schadenersatzprozesse gegen die landwirthschaftlichen Consumvereine. Die Petition des württembergischen Schutzvereins für Handel und Gewerbe gegen Auswüchse der Consumvereine wurde der volkswirtschaftlichen Kommission überwiesen.

Ausland.

Wien, 3. Juli. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Belgrad hat die serbische Regierung mehrere Stabsoffiziere nach Ueskib geschickt, um im Einvernehmen mit der Türkei event. Grenzvorkehrungen zu treffen.

Madrid, 3. Juli. Aus Cuba meldet man: Major Chabran schlug an der Küste mit 240 Mann bei Castillo und Zahas eine Bande von 500 Aufständischen und erbeutete 74 Pferde. Das Kanonenboot „Magellanes“ landete an der Küste von Marabi eine Kompanie, die eine Bande von 400 Mann schlug und zahlreiche Aufständische verwundete.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Korv.-Kapt. Meyer (Gans), Assistent des Obermediz. in Kiel, ist zur Information hier eingetroffen. Fw.-Lt. Harpert hat eine Dienstreise nach Belgien angetreten. Kpt. z. S. Gruner ist zur Theilnahme an der Admiralitätsfestschiff-Übung abgereist. Die Geschäfte als Kommandeur der II. Matr.-Div. hat der Korv.-Kapt. Graf v. Moltke (Friedrich) übernommen. — Kpt.-St. Janke hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Eßlingen, Berlin und Stolpmünde, Int.-Rath Maue eine 2täg. Dienstreise nach Bangerode und im Anschluß daran einen 4täg. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten. — Kapt.-St. Schäfer ist nach Aufhebungsstellung S. M. S. „S 75“ nach Willau zurückgereist. — Lt. z. S. Thyen ist vom Urlaub zurückgekehrt. Masch.-Ing. Wegmann ist nach Ueberführung S. M. S. „König Wilhelm“ von Hamburg hierher zurückgekehrt. — Durch K. K. D. vom 25. Juni d. J. ist der Mar.-Unterarzt Dr. Trembur der II. Matr.-Div. zum Ass.-Arzt 2. Kl., die Unterärzte Dr. Marlin als ordnender Arzt der äußeren Station des Lazarets kommandirt. — Major v. Bötticher hat einen vom 8. Juli cr. ab rechnenden 21tägigen Urlaub nach Rachen, Kassel und Berlin erhalten.

Kiel, 3. Juli. Am 1. Juli d. J. hat bei der ersten Matrosendivision in Kiel eine achtwöchentliche Übung für Marine-Reservisten und zwar Seefleurerleute der I. Matrosen-Division begonnen. Eine weitere Übung für Mannschaften dieser Kategorie ist auf den 1. September d. J. festgesetzt.

Kiel, 3. Juli. Das Torpedobootschiff „Blücher“ stellt in den nächsten Tagen außer Dienst. Das Hafenschiff „Friedrich Karl“ übernimmt dessen Funktionen.

Berlin, 3. Juli. Der Korv.-Kapt. a. D. Kelsch ist am 1. Juli in Honnef a. Rh. gestorben.

Berlin, 3. Juli. S. M. S. „Hagen“, Kommandant Korvettenkapitän Rosendahl, ist am 2. Juli in Plymouth angekommen. — S. M. S. „Arcona“, Kommandant Korvettenkapit. Sarnow, ist am 1. Juli von Yokohama nach Shanghai in See gegangen. — S. M. S. „Marie“, Kommandant Korvettenkapit. Gredner, ist am 2. Juli auf den Seychellen angekommen und beabsichtigt am 7. Juli nach Aden zu gehen.

Spezia, 3. Juli. Im Bord des Torpedobootes „Aquila“ explodirte heute während einer Versuchsfahrt in der Nähe von Rio Maggiore der Dampfkeffel. Zwei Mann wurden getödtet, ein Offizier, der Obergeringieur und einige Matrosen wurden verwundet.

Lokales.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Als Stab für die in Dienst stehenden S. M. S. „Siegfried“ und „Alexandrine“ sind folgende Offiziere pp. kommandirt: S. M. S. „Siegfried“: Rndt. Korv.-Kapt. Usher, 1. Offizier Kapt.-Lieut. v. Oppeln-Bronikowski, Nav.-Offiz. Kapt.-Lieut. Stamer, Wachtoffizier Lieut. z. S. Thyen, Wachtoffiz. Unt.-Lieut. z. S. Seeböhm, Masch.-Ing. Schulz, Unt.-Arzt. Dr. Trembur, Zahlm.-Aspirant Sturm. S. M. S. „Alexandrine“: Rndt. Korv.-Kapt. Fischer, 1. Offizier Kapt.-Lieut. Trummel, Nav.-Offiz. Kapt.-Lieut. v. Rebeur-Paschwitz, Wachtoffiziere Lieut. z. S. Grüttnner und Ademann, Wachtoffiziere U.-Lts. z. S. Gruppe und Mommsen, Masch.-Unt.-Ing. Springer, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Benedix, Mar.-Unt.-Zahlm. Loh. — Die Indienststellung S. M. S. „Siegfried“ erfolgt am 9. Juli. Der Tag der Indienststellung S. M. S. „Alexandrine“ ist noch nicht bestimmt.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Dem Oberfeuerwerker Fabel vom Marine-Artillerie-Depot Wilhelmshaven ist, wie bereits kurz erwähnt, der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Anstellungsberechtigung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Dem Ober-Materialien-Verwalter Karl Thörmer der II. Wert-Div. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Dienste mit der gesetzlichen Pension sowie unter Verleihung der Anstellungsberechtigung verliehen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Obermeistermaat Fliege der II. Wert-Division ist zum Meister, Ober-Feuermeistermaat Ebel zum Feuermeister befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. S. M. S. „Meteor“ geht heute Nachmittag nach beendeter Kohlenübernahme wieder in See.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Die Epbte. „S 46“, „S 76“ und „S 2“ sind heute Vormittag in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. S. M. Trpbt. „S 75“ hat gestern Nachmittag hier außer Dienst gestellt.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Die Schiffe der Reserve-division der Nordsee, S. M. S. „Fritzhof“ und „Hildebrand“, sind nunmehr wieder beide hier eingetroffen und in den Hafen eingelaufen; dieselben haben die Reise vom Kiel nach hier durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zurückgelegt.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Transportdampfer „Eider“ ist nach Kiel abgegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Das Richt der vor der Jade für Versuchszwecke ausgelegten Leuchttonne ist behufs Vornahme einer Aenderung am Leuchtapparat gelüßt und wird ohne Aenderung seiner Charakteristik in einigen Tagen wieder gezeigt werden.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Gegenüber anderweitigen Meldungen stellt die R. A. B. fest, daß eine Entscheidung darüber, durch welche Werften die einzelnen im Etat genehmigten Schiffsbauten erfolgen sollen, noch nicht getroffen ist.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Auf die von Herrn Gemeindevorsteher Wilken in Borgfiede an den Herrn Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts in Berlin gerichtete Petition wegen einer Bahnverbindung zwischen Nordenham-Varel resp. Wilhelmshaven ist von demselben, wie der „Gem.“ erfährt, folgende Antwort eingegangen: „Dem Vorstande erwidere ich auf die gefällige Zuschrift vom 19. d. M. ergebenst, daß eine möglichst kurze Eisenbahnverbindung zwischen Wilhelmshaven und Oestemünde auch mir erwünscht wäre. Indessen hat die aus anderem Anlasse stattgehabte Prüfung ergeben, daß die Interessen der Marine an dieser Verbindung nicht von ausreichender Bedeutung sind, um die Uebernahme der entstehenden Kosten oder eines Theils derselben auf den Marineetat zu rechtfertigen.“

Wilhelmshaven, 4. Juli. Ein Sonderzug nach Metz, berechnet für 200 Teilnehmer, wird von Oldenburg aus abgefahren werden. Die Hin- und Rückfahrt für Krieger, die an dem Feldzuge von 1870/71 theilgenommen haben, wird zu ermäßigten Fahrpreisen etwa 18 Mk. für den Mann kosten. Auch Nichtkrieger können theilnehmen; eine Fahrkarte mit siebenjähriger Gültigkeit kostet für sie, einschließlich der Rückfahrt, ca. 36 Mk. Anmeldungen nimmt bis zum 15. d. M. Herr Buchhalter Lütje in Oldenburg entgegen, insbesondere auch zur Theilnahme an der am 16. August beim Denkmal der gefallenen Oldenburger stattfindenden Feier.

§ **Wilhelmshaven**, 4. Juli. Bei der am 14. Juni vorgenommenen Berufs- und Gewerbezahlung waren in der Stadt Wilhelmshaven anwesend 17056 Personen, davon männlich 10024 (einschl. 2752 Militärpersonen), weiblich 7032. Zur hiesigen Garnison gehören überhaupt 9100 Personen. Nach der letzten Volkszählung waren in der Stadt Wilhelmshaven am 1. Dezember 1890 anwesend 15471 Personen, darunter 3938 Militärpersonen. Demnach wurden damals gezählt 11533, jetzt 14304, demnach jetzt mehr 2771 Personen.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Herrn Restaurateur Ernst ist, wie wir hören, seitens des Landrathsamtes die Erlaubniß zum Betrieb eines Hotels in dem von ihm an der Giffersstraße gegenüber dem Park errichteten Neubau nunmehr erteilt worden.

Wilhelmshaven, 1. Juli. Der von Herrn Schindler in der Neuenstraße vor kurzem aufgeführte Neubau wird jetzt in seinem oberen Theil wieder abgetragen, nachdem in dem zwischen dem Erbauer und dessen Nachbar schwebenden Rechtsstreit die Entscheidung zu Ungunsten des Erbauers ausgefallen ist. Der Neubau muß nun soweit abgerissen werden, daß der Bestimmung des allgemeinen Landrechts, wonach der Nachbar vom Fenster aus den Himmel sehen muß, Genüge geschieht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schortens, 2. Juli. Gestern ist die Bahnhofswirtschaft zu Heidemühle wieder eröffnet worden, sie wird von dem Müller Decker geführt.

Jever, 3. Juli. J. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin sind heute Nachmittag 2 Uhr 55 Min. mittels Sonderzuges von Rastede hier eingetroffen. Zum Empfang waren die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofs anwesend. J. K. H. begrüßte die zum Empfang erschienenen Personen und fuhrn darauf zum Schlosse, wo der Schützenverein mit Musik aufstellung genommen hatte. S. K. H. schritt die Front der Kompanie ab und redete mehrere Schützen huldvollst an. In Begleitung des Landesfürsten und seiner hohen Gemahlin befinden sich die Herren Oberschloßhauptmann v. Heimburg, Kammerherr v. Friesen und Adjutant Rittmeister v. Jordan, sowie die Hofdamen Freiin v. Podewils und Fräulein v. Wilsleben. Der Großherzogliche Hof wird dem Vernehmen des „J.-W.“ nach am Freitag nach Rastede zurückkehren.

○ **Carolinental**, 2. Juli. Malermeister Fr. Janßen und Frau feierten am Sonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Oldenburg, 3. Juli. (Schwurgericht.) Die Dienstmagd Hanßen aus Diedrichsfelde, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 4. April d. Js. zu Berg bei Jever durch zwei selbständige Handlungen, einen Geldbeutel mit etwa 50 Mk. der Haushälterin Behrends weggenommen und den Versuch gemacht zu haben, vorzüglich ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen dient, in Brand zu setzen. Die Angeklagte, geboren am 24. März 1875, war Mitte Dezember 1894 bei dem Landwirth Heinrich Heinen in Dienst getreten. Am Nachmittag des 4. April kam der Hausfrier Michels in das Heinen'sche Haus und verkaufte der Behrends eine Broche für 80 Pf. Die Behrends holte zur Bezahlung derselben 1 Mk. aus ihrer

Kommode in ihrer am Hausflur neben der Küche belegenen Stube, wo sie ihr Geld aufbewahrte. Am Abend des Tages hat die Behrends das Geld noch auf der Kommode liegen sehen. Später bemerkte sie und der Zeuge Engelbrecht einen Brandgeruch. Die Behrends ging in ihre Stube und fand hier, daß die obere Schublade ihrer Kommode halb herausgezogen war und die Flammen herausströmten. Es ergab sich, daß in die Schublade Petroleum gegossen war, sämtliche Sachen, die die darin lagen, waren mit Petroleum durchtränkt und angebrannt. Die Angeklagte wurde freigesprochen.

Glückth, 1. Juli. Heute kehrte der Erbgroßherzog mit der Yacht „Lenzahn“ nach hier zurück. Am 4. Juli wird die erbgroßherzogliche Familie eine Fahrt nach dem Nordcap antreten.

Bremerhaven, 2. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen heute Abend die Convertirung der 1884 aufgenommenen vierprozentigen Stadtanleihe zum 1. Januar 1896. Zugleich soll den Inhabern dieser Anleihe, von welcher noch 440 100 Mark ausstehen, gegen Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2 Prozent die Rücknahme der Kündigung angeboten werden. Die Beförderung der Convertirung hat der Bremer Bankverein in Bremerhaven übernommen.

Bremen, 3. Juli. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd, August Marquardt, tritt aus der Direction der Gesellschaft aus und verlegt seinen Wohnsitz nach Argentinien, wofür er die Vertretung des Norddeutschen Lloyd zu übernehmen gedenkt.

Hannover, 30. Juni. Ein sensationeller Prozeß spielt sich gegenwärtig vor dem hiesigen Schwurgericht ab. Es handelt sich um große Unterschleife, verübt auf dem Werkstätten-Bahnhof Veinhäusen bei Hannover, durch die der Eisenbahnfiskus Jahre lang in der raffiniertesten Weise um große Summen betrogen worden ist. Die Anklage auf Unterschlagung, Untreue und Fehlleistung richtet sich gegen 1. den Materialien-Verwalter H. Lohse in Hannover, 2. den Kaufmann M. Ragenstein in Kassel, 3. den Kaufmann J. Ragenstein in Kassel, 4. den Geschäftsführer R. Eichwald in Hannover. Wie aus der Anklage hervorgeht, werden in den Werkstätten in Veinhäusen sowohl die zu Eisenbahnzwecken erforderlichen Betriebsgegenstände neu hergestellt, wie auch die nothwendigen Reparaturen vorgenommen. Das bei diesem Betriebe abfallende Material an altem Kupfer, oder anderem Metall, altem sonstigen Material an Leder, Luchen usw., Eisen- und Metallspähnen wird von der Eisenbahndirection im Wege der Substation zum Verkauf ausgetreten. Dem Angeklagten Lohse lag die Verwaltung des Materials ob. Derselbe hatte größere Quantitäten geliefert, als sie in der Substation erworben wurden. Die Firma Magnus Ragenstein in Kassel erhielt u. A. einmal 5470 Kilogr. altes Eisen mehr, als Lohse in seinem Wiegebuche angegeben. Mit einem, am 22. Sept. 1891 im Auftrage der Gebrüder Ragenstein an die Westfälische Eisen- und Metallgesellschaft in Bielefeld, deren Aktien zum größten Theile in den Händen der beiden Genannten sind, gesandten Wagen gingen 3260 statt 3000 Kilogr. Kupferspäthe ab. In der Substation am 19. Mai 1892 hatte Ragenstein 10 000 Kupfer gekauft. Diese hat er nach dem Wiegebuche des Lohse am 28. Juni 1892 in zwei Wagen erhalten, wovon jeder mit 5000 Kilogr. beladen werden sollte; tatsächlich sind auf jedem Wagen aber über 10 000 Kilogr. verladen gewesen, darunter zwei werthvollere Kupferplatten von Feuerfisten. Der Eisenbahnfiskus ist dadurch um Beträge von 550 Mk., 5200 Mk., 9700 Mk. 162 Mk. und 9500 Mk. in den Fällen mit den Gebrüder Ragenstein geschädigt. Die Behörde beziffert die Verluste bei Ragensteins auf etwa 45 000, bei Eichwald auf etwa 14 000 Mk. Zu der Verhandlung sind ca. 50 Zeugen geladen.

Sildesheim, 2. Juli. Der berühmte, an der Innenkapelle des Domes zu Sildesheim sich hinaufkränkende tausendjährige Rosenstock wollte vor mehreren Jahren eingehen; er fing bedenklich an zu kränkeln, so daß der Rath von Sachverständigen eingeholt werden mußte. Dank der guten Pflege hat der Rosenstock sich vollständig erholt und kräftig weiter entwickelt. Besonders in diesem Jahre wird er eine reiche Blütenpracht entfalten. Schon jetzt zeigt die Sildseite eine reiche Blütenfülle.

Vermischtes

—* **Hamburg**, 1. Juli. Dem Hamburger Fremdenblatt zufolge wurde in Schwinde bei Wilsen am Elbeich der entsprungene Einbrecher Erpel festgenommen und in das Wilsener Gefängniß gebracht.

—* **Rostock**, 2. Juli. Der frühere Direktor der verkrachten Viehverversicherungs-Gesellschaft in Glützow, Marci, hat gegen das Urtheil des dortigen Landgerichts, welches ihn zu einem Jahre Gefängniß verurtheilte, beim Reichsgericht Revision eingelegt, nachdem er den Gerichtshof wegen Befangenheit hatte ablehnen wollen. Das Reichsgericht hat eine Befreiung der Vertheidigung angenommen und auf die Aufhebung des Urtheils erkannt. Die Sache ist jetzt dem hiesigen Landgericht überwiesen worden.

—* **Tabor**, 3. Juli. Heute früh stießen in der Nähe des hiesigen Bahnhofes die nach Pilsen und Prag fahrenden Personenzüge zusammen, wobei 4 Personen schwer und 9 leicht verletzt wurden.

—* **Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet über ein gestern über Rheinland und Westfalen niedergegangenes Unwetter, das zahlreiche größere Unfälle herbeiführte. Im Orte Wald schlug der Blitz in die Schützenhalle, wofür eine Tanzgesellschaft versammelt war; eine Anzahl Personen erlitt Verletzungen. Der Blitzstrahl brachte die Bleiröhren der Gasleitungen zum Schmelzen, daß die Gasflammen entloschen; das Gas entzündete sich und es brach Feuer aus. Auch in dem Dorfe Merzenich zerstörte der Sturm ein Tanzzelt. Durch das Herabstürzen von Balken und brennende Petroleumlampen wurden zahlreiche Personen verletzt. Im Münsterlande sind über ein Duzend Gutsbesitzungen beschädigt.

—* **Trarbach**, 2. Juli. Die Weinberge haben in dem verfloßenern strengen Winter an vielen Stellen in nicht unerheblicher Weise durch den Frost gelitten. Der Umfang des Schadens läßt sich zwar zur Zeit noch nicht sicher feststellen, aber ein reichlicher Ertrag scheint jedenfalls schon jetzt ausgeschlossen zu sein, da in nicht wenigen Lagen die größere Anzahl der Äugen der Reben erfroren ist. Diese an sich wenig erfreulichen Ausichten haben aber, wie man annehmen kann, dazu beigetragen, daß in diesem Frühjahr bei den üblichen allgemeinen öffentlichen Weinversteigerungen Preise erzielt wurden, wie sie bisher in gleicher Höhe an der Mosel und Saar noch nicht erreicht worden sind und auch am Rhein kaum je bekannt wurden. Der höchste Preis wurde für ein Fuder Maximiner-Grünhäuser Wachsthum des Frhrn. v. Stumm-Halberg mit 9400 Mk. vom königl. Hofmarschallamte angelegt. Die unmittelbare Folge dieser öffentlichen Weinversteigerungen, auf welchen nur größere Winzer ihre Erzeugnisse verkaufen, war eine Preissteigerung auch für diejenigen Weine, die unter der Hand verkauft werden; sie kommen also auch den kleinen Winzern zu gute.

—* **EsLarn (Pfalz)**, 2. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst wüthet im hiesigen Orte. Der etwa 2500 Einwohner zählende Flecken steht fast vollständig in Flammen. 170 Häuser sind niedergebrannt, 130 stehen noch. Ungefähr 1400 Einwohner sind obdachlos. Das Pfarrhaus ist vollständig abgebrannt, die Schule wurde stark beschädigt und auch das Schulhaus ist leicht mitgenommen. Die öffentlichen Kassen und Urkunden sind geborgen worden. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ein Hilfscomitee hat sich gebildet. Prinzregent Luitpold hat für die Abgebrannten in EsLarn 6000 Mk. bewilligt.

—* **Dresden**, 3. Juli. Vier Arbeiter der Siemens'schen Glasfabrik wurden durch sogenante magenstärkende Tropfen, die sie sich in der vorigen Nacht in gewohnter Weise vom Pförtner geben ließen, vergiftet. Zwei davon sind bereits gestorben; die Anderen liegen hoffnungslos darnieder. Pförtner und Droguist sind verhaftet.

—* **Wien**, 3. Juli. Ein in der verfloßenern Nacht hier niedergegangenes, von Hagelschlag begleitetes Unwetter richtete in den nordwestlichen Vororten von Wien beträchtlichen Schaden an, namentlich in den Nebenpflanzungen. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert; das Wasser drang vielfach in die Keller ein.

—* (Eine kleine Ueberraschung.) Gattin: „Zeige mir mal den Brief!“ — Gatte: „Was denn für einen Brief?“ — Gattin: „Den du eben aufgemacht hast; ich sehe an der Handschrift, daß er von einer Dame ist, und ich würde dich blaß, als du ihn gelesen; ich will ihn sehen, gib ihn mir!“ — Gatte: „Hier ist er, es ist — die Rechnung von deiner Schneiderin!“

Verloofungen.

Berlin, 3. Juli. In der heute begonnenen Ziehung der 1. Kl. 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 2 Gewinne à 150 000 Mk. auf Nr. 188 430 2 3587. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 155 417.

Eingeländt.

(Als Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Loudeich, 4. Juli. In Bezug auf das Eingeländt in Nr. 153 liegen sich noch einige Rathschläge ertheilen. Auf Loudeich haben schon mehrere Barbieri ihr Geschäft angefangen, aber immer wegen ungünstiger Lage wieder aufhören müssen. Es würde sich sehr empfehlen, das betr. Geschäft in der Nähe der Ulmen- und Karlstraße oder in der Margarethenstraße zu errichten. Letztere Straße wäre im so beachtenswerth, da dort schon mehrere andere Geschäfte wie Kolonialwaaren, Bäckereien usw. sich befinden.

Mehrere Interessenten.

Wilhelmshaven, 4. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,20 104,75
3 pCt. do.	99,45 100,—
4 pCt. Preussische Consols	105,30 105,85
3 1/2 pCt. do.	104,20 104,75
3 pCt. do.	100,10 100,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,— 103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—
4 pCt. do.	Stde. zu 100 Mk. 102,25
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,45 103,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,60 131,40
4 pCt. Curtin-Libbecker Prior.-Obligationen	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,20 105,75
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bant Serie 62 u. 65	101,50 102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Altien-Bant vor 1905 nicht auslosbar	106,— 106,55
3 1/2 pCt. do.	101,70 102,25
Wechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,20 169,—
Wechl. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,355 20,455
Wechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16 4,205

Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Wechselsatz unserer Bant 4 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Wetterzustand (auf 10 Beobachtungen berechnet).	Temperatur (auf 10 Beobachtungen berechnet).	Windrichtung (auf 10 Beobachtungen berechnet).	Windstärke (auf 10 Beobachtungen berechnet).	Wetterzustand		Wetterzustand (auf 10 Beobachtungen berechnet).
						Windrichtung (auf 10 Beobachtungen berechnet).	Windstärke (auf 10 Beobachtungen berechnet).	
Juli 8.	8,30 h Mt.	78,8	15,3	SW	6	10	cu-ni	
Juli 8.	8,30 h Ab.	71,6	14,7	SW	5	8	cu-ni	
Juli 4.	8,30 h Mt.	78,9	14,1	12,9	19,7	SW	4	1,7

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 5. Juli: Vorm. 11,32, Nachm. —.

Im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Th. Szientekowski hier soll der pfandbare Theil der dem Gemeindefiskus gegen den Reichs-marine-Fiskus zustehenden Pensionsforderung am

8. Juli 1895 Nachm. 5 Uhr im Bureau des Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der pfandbare Theil der Pension beträgt monatlich 7 M. 96 Pf.

Der Konkursverwalter.
Dr. Balke.

Unter meiner Nachweisung ist ein in hiesiger Gemeinde belegenes

Wohnhaus

mit Garten
zum 1. Mai 1896 unter der Hand billig zu verkaufen.
Neuende, 2. Juli 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Für Tischler!

Ein in einem Vororte Wilhelmshavens belegenes

Besitzthum,

bestehend in
**Wohnhaus, Werkstätte,
Stall und Garten,**

in welchem ein flottes Tischlergeschäft betrieben wird, ist wegen Wegzugs des Eigentümers mit dem Geschäft und Inventar unter der Hand zu verkaufen.

In der Werkstätte sind stets sechs Hobelbänke besetzt; das Geräth ist fast neu. Näheres durch

Auktionator H. Gerdes,
Neuende.

Zu verleihen

zum 1. Oktober d. J. gegen durchaus sichere erste Hypothek

12000 Mk.

zu billigem Zinsfuß.
Heppens, 4. Juli 1895.
H. Reiners.

Zu meinem Neubau an der Bismarckstraße habe noch einige sehr schöne

Wohnungen

von 5 und 6 Räumen, mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, im Preise von 420—650 Mk. zu vermieten.

J. W. Janssen,
Bismarckstr. 18.

Die hiesige Besingung des Chauffeur's Wilh. Hoder ist im öffentl. Versteigerungstermine unverkauft geblieben und ersuche ich Kaufliebhaber

deshalb, in nächster Zeit mit dem Eigenthümer oder mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Neuende, 2. Juli 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu belegen

2mal 12000 Mark auf sofort, 12—14000 Mark per 1. Oktober und 15000 Mark per Dezember d. Js. nur gegen erste durchaus sichere Hypothek zu billigen Zinsen.

Heppens, 4. Juli 1895.
H. P. Harms.

Oldenburgische Staatsbahn.

Fahrpreismäßigung für Veteranen aus den Feldzügen von 1870/71.

1. Auf den deutschen Eisenbahnen werden während der Monate Juli-September 1895 den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71 zum Besuch der Schlachtfelder von St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Wörth a. d. Sauer, Straßburg und Metz folgende Vergünstigungen gewährt:
 - a. Hin- und Rückfahrt in der III. Wagenklasse aller Züge je zum Militärfahrpreis (1,5 Pfg. für das Kilometer);
 - b. Hin- und Rückfahrt in der II. Wagenklasse aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreis (auf je 2 Militärfahrkarten);
 - c. bei Benutzung von D- (Durchgangs-) Zügen ist keine Platzgebühr zu entrichten;
 - d. auf den norddeutschen Bahnen werden 25 kg Freige packt gewährt, auf den süddeutschen Bahnen nur 10 kg Handgepack frei befördert.

Die Vergünstigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen mehrere Schlachtfelder zu besuchen und die Rückreise von einem anderen Punkte als dem Endpunkte der Hinreise anzutreten, oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünschen.

2. Die Vergünstigungen werden nicht gewährt für den Fall, daß die Veteranen von der gewöhnlichen Route, d. h. demjenigen Eisenbahnwege, für welchen die Eisenbahnfahrkarten im regelmäßigen Verkehr Gültigkeit haben, auf der Hin- und Rückreise abzuweichen wünschen, um bei dieser Gelegenheit auch andere Orte zu besuchen, für diese Umwege und Seitentouren.
3. Ausweise der Veteranen:
 - a. Besitzzeugniß der Kriegsdienstmitz für Kombattanten des Feldzuges 1870/71; falls dieses nicht vorhanden,
 - b. Bescheinigung des Truppentheils oder des heimathlichen Bezirkskommandos über die Theilnahme am Feldzuge. Abschriften eingerechter oder sonst zum Mitnehmen nicht geeignete Besitzzeugnisse sind durch die Ortspolizeibehörde oder durch öffentliche Beamte, die zur Führung eines Dienstregels berechtigt sind, zu beglaubigen.

4. Ausführungsbestimmungen:

- a. Von bestimmten größeren Stationen werden während der Monate Juli bis September 1895 direkte Militärfahrkarten nach St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Wörth a. d. Sauer, Straßburg und Metz ausgegeben, auch wird direkte Gepäckabfertigung eingerichtet. Gleiche direkte Abfertigung findet für die umgekehrte Richtung zur Rückreise von den genannten Schlachtfeldern statt.

Diese direkten Militärfahrkarten berechtigen zur Fahrunterbrechung auf 4 beständigen Unterwegsstationen gegen Bescheinigung des betreffenden Stationsvorstehers. Die Weiterfahrt nach einer Fahrunterbrechung muß spätestens am folgenden Tage angetreten werden.

- b. Für die Hinreise nach den Ausgabestationen der direkten Militärfahrkarten und für die Rückreise nach diesen Stationen nach der Heimathstation sind die für den gewöhnlichen Verkehr bestehenden Militärfahrkarten zu lösen. Diese berechtigen nur zu einer einmaligen Abbruchunterbrechung gegen Bescheinigung des betreffenden Stationsvorstehers.
- c. Zur Hin- und Rückfahrt von den Schlachtfeldern können auch die im gewöhnlichen Verkehr bestehenden Militärfahrkarten für die einzelnen Theilstrecken verwendet werden. Hierbei sind jedoch Umwege und Seitentouren unzulässig, da die Fahrpreismäßigung nur für den gewöhnlichen Weg gewährt wird. (s. Ziffer 2).

d. Die Verabfolgung von Militärfahrkarten an die Veteranen erfolgt lediglich auf Grund der unter Ziffer 3 bezeichneten Ausweise. Es wird zugelassen, daß an großen Orten, an welchen sich Veteranen in Masse zu gemeinschaftlicher Fahrt vereinigen, ein Bevollmächtigter des Vorstandes des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen die Ausweise der einzelnen Veteranen sammelt und auf Grund derselben sämtliche Fahrkarten löst.

e. Die Ausweise werden bei Verabgabe direkter Militärfahrkarten (siehe a) von den Fahrkarten-Ausgabestellen abgestempelt. Werden Militärfahrkarten für Theilstrecken gelöst (siehe b und c), so haben die betreffenden Fahrkarten-Ausgabestellen auf den Ausweisen handschriftlich zu vermerken: „Militärfahrkarte bis verabfolgt“.

f. Das mit der Fahrkartenprüfung betraute Personal (Bahnsteig- und Zugschaffner) ist angewiesen, sich die Ausweise vorzeigen zu lassen.

g. Für Massenfahrten von Veteranen mit Sonderzügen werden unter den dabei beteiligten Verwaltungen in jedem Falle besondere Vereinbarungen getroffen.

Direkte Fahrkarten werden auf den Uebergangsstationen Bremen, Osabrück, Quakenbrück, Irschow und Leer ausgegeben. Ueber die Preise und einzuschlagenden Wege ertheilt bis auf Weiteres unser Verkehrs-Bureau Auskunft.

Oldenburg, den 29. Juni 1895.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Bei besserer Familie ist ein **schönes Zimmer** an einen Badegast oder alleinstehenden achtbaren Herrn zu vermieten. Off. unter R. J. an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten sofort oder später eine gut **wöblirte Wohnung** mit Burschengelaß. Augustenstr. 6, part.

Zu vermieten auf gleich oder später ein **großer Eckladen** mit **Wohnung**, sowie zum 1. August eine **4räumige Wohnung**, letztere für 180 Mk. p. a.

Rechnungsführer **Soldewey**, Belfort, Oldenburgerstr. 1a.

Wöbl. Wohnungen sofort zu vermieten. Friedrichstraße 7.

Zu vermieten ein freundlich möblirtes **Zimmer u. Schlafstube** mit zwei Betten. Roonstraße 76, II. l.

Zu vermieten 2 kleine **Oberwohnungen**. Ullmstraße 24.

Wenig gebrauchte **Dampfmaschine** — direkt wirkend, — mit 600 kg schwerem Rühr- und eisernem Gerüst, so gut wie neu, **billig zu verkaufen**. Offerten unter **R. B. 1385** an Saafenstein u. Vogler, A.-G. in Köln erbeten.

Zu vermieten zum 1. August eine 4räumige **Unterwohnung** mit abgeschl. Korridor und allem Zubehör, Friederikenstr. 6, eine 2räum. **Oberwohnung** auf sofort, Ullmstraße 40.

J. C. Follerts, Wagenbauer.

Zu vermieten zum 1. August eine freundl. 2räumige **Oberwohnung** und zum 1. Novbr. eine 3räumige **Unterwohnung** im Hause Altestr. 5b.

Näheres zu erfragen bei **C. J. Berger**, Ullmstr. 16.

Zu vermieten zwei kl. **Oberwohnungen** an achtb. Familien. Preis 9—12 M. pro Monat. Off. u. J. 100 an die Exped. d. Bl.

In Bremen zu verkaufen. Eine complete **Wäbeleinrichtung**, bestehend aus Mischgarnitur, Tischen, Spiegel, Vertikow, Bettstellen, Kleider- und Leinenschränken, Küffet, Stühlen, Paneelsopha, Teppichen etc. soll Umstände halber zu staunend billigen Preisen im Einzelnen verkauft werden.

Bahnhofstraße 88, in Bremen.

Habe für 2 bis 3 Pferde **Weide** an der Wallstraße abzugeben. **Fr. Lange**.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. Roonstraße 78, II.

Habe ca. **60 Puder Boden** abzugeben. **J. W. Janßen**.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Küchenschrank**. Müllerstr. 6, 1 Tr. r.

Zu verkaufen. Ein **Pneumatic-Rover** (Aluminium-Bronce emailirt) nur einige Male gefahren, mit compl. Zubehör, habe sehr preiswerth zu verkaufen; desgleichen ein gut erhaltenes **Rover** mit Polsterreifen (Rahmenbau) sehr billig. **C. Gleich**, Mechaniker, Roonstr. 15.

Billig zu verkaufen ein **Rad** (Rover), gut erhalten. Zu erfragen Victoriastraße 3a, part.

Bei achtbarer Familie finden Kinder von auswärts, die hier die höhere Schule besuchen, liebevolle **Aufnahme** und gute **Beförderung**. Off. unt. A an die Exped. d. Bl.

Ein kräftiges Mädchen bei 2 einzeln. Leuten f. d. Vorm. gesucht. Bismarckstr. 35k, I. l., Ecke Mühlenstr.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort oder später **gesucht**. Näheres Peterstr. 86, 1. Etage.

Mehrere Mädchen von hier und auswärts suchen Stellung in Privathäusern. Frau **Buchwald**, Tonndelch, Schmidtstr. 4.

Eine Wittve, kinderlos, **sucht ein älteres Mädchen** zur Führung ihres kleinen Haushalts. Lohn nach Vereinbarung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, sucht passende Stellung in einem Geschäft, wenn möglich als Verkäuferin. Off. unt. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort tüchtige **Plätterinnen** für seine Wäsche bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. **Wilhelmshavener Dampfwasch- und Glättanstalt**.

Gesucht ein sauberes **Mädchen** für einige Stunden des Vormittags. Drogenhandlung Marktstr. 27.

Gesucht gegen sichere Hypothek **4000 Mk.** zu 5 pCt. Zinsen auf ein hiesiges Hausgrundstück. Offerten unter X. Y. an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. August ein ordentl. anständiges **Mädchen** für Küche und Haus. Meldungen von 8—9 Uhr Abends. Frau Corp.-Kapt.-Vieut. **Gehl**, Königstr. 5, 1 Tr.

Gesucht ein ordentliches junges **Mädchen**. Roonstr. 75b, 2. Etage, r.

Gesucht zum 1. August wegen Erkrankung des bisherigen ein ander. **Dienstmädchen**. **August Berndt**, Marktstr. 14.

Gesucht zum 1. August ein ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Frau Sefr. **Both**, Kaiserstr. 55, 1 Tr.

Sofort gesucht ein möbl. **Zimmer** i. Pr. bis zu 12 M. ohne Kaffee, ruhig gelegen, bei anständ. sauberen Leuten. Offerten unter M. 3 an die Exped. d. Bl.

Damenuhr verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Augustenstr. 7, 1 Tr.

IV. grosses Preis- u. Konkurrenzfesten auf dem Schützenhofe zu Jever am 7., 8. und 9. Juli. 8 neugelegte Bahnen.

Außer Ehrenpreisen nur Geldpreise bis 100 Mark. Alle Regler und Regelfreunde ladet freundlichst ein **Das Comité.**

4% Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank - Pfandbriefe.

Die **Convertirung obiger Pfandbriefe in 3 1/2 % übernehmen wir kostenfrei, wenn uns dieselben vor dem 24. Juli eingeliefert werden.**

Die **Serien 9, 10, 11 und 15 sind zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1895 gekündigt. Die Serien 1-8, 12 und 13 sollen demnächst gekündigt werden.**

Nähere Bedingungen durch uns zu erfahren. **Oldenburgische Spar- und Leihbank. Filiale Wilhelmshaven.**

Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage meine

Gastwirthschaft „Kieler Halle“

Ecke Kieler- und Börsenstraße eröffnet habe.

Zimmer stehen Vereinen und Clubs zur gefäll. Benutzung. Solide billige Preise. Für gute Speisen, Getränke und aufmerksame Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll **J. Raschke.**

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen**. Wallstr. 4, 1 Tr. r.

Gesucht 20 kl. Kindermädchen, 1 Mädchen von 18—19 Jahren, 2 Kindermädchen für Hotels, 1 Wäschmädchen, 6 Hausmädchen per sofort für Norderney, 1 Mädchen für Bremen. **J. Hülsebn**, Nachw.-Bureau, neue Wilhelmshavenerstr. 15.

Gesucht zum 15. Juli ein tücht. **Mädchen**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 15. Juli ein durchaus zuverläss. sauberes **Mädchen**. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen, ordentlich und zuverlässig, per sofort für den ganzen Tag **gesucht**. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Laufjunge sofort für den ganzen Tag **gesucht**. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges **Dienstmädchen**. Frau **Jacobs**, Neuestr. 12.

Gesucht zum 1. August ein anständ. **Dienstmädchen** von 17—18 Jahren mit guten Zeugnissen. Roonstr. 87, Laden links.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden. Monatlich 10 M. Salair. Frau **Gerbersmann**, Bismarckstr. 25.

Umstände halber suche per 1. August ein gut empfohlenes **Dienstmädchen**. Näheres in der Exped. d. Bl.

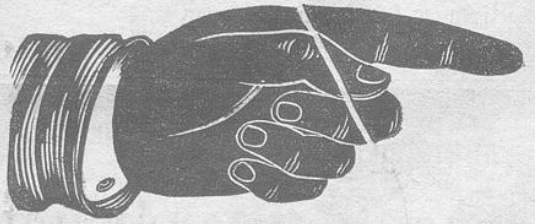
Köchin mit nur guten Zeugnissen bei 80 Thlr. Lohn **gesucht**. **Röllner**, Adalbertstr. 9.

An einen kräftigen besseren **Mittagstisch** können noch mehrere Herren theilnehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Da ich wegen Umzug mein Lager zu räumen wünsche,

verkaufe ich von heute an zu

unglaublich billigen, noch nie dagewesenen Preisen.



Sonnenschirme 4—5 Mk., jetzt 2.00—2.50 Mk
 Damenschürzen 1—1.50 Mk., jetzt 50—75 Pf
 Damenhandschuhe von 5, 10, 15 Pf. u. s. w.
 Aufgezeichnete Handtücher 1,20—2.50, jetzt 60 Pf. bis 1.25 Mk.
 „ Servirdecken 1.50—4.00, jetzt 1.00—2.50.
 „ Säufer 2.00—28.00 jetzt 1—10.00 rc.

J. W. Janssen, Bismarckstraße 18.

Marinehemden

für Knaben
 aus schwerem weißen Satin genau den Paradehemden nachgebildet.

Wulf & Frankfen.

Soeben

gekauft:
 einen Posten hochfeinen
Buxkin

sowie
Kammgarne.

Die Waare ist 140 breit und nadelfertig. Sie stammt aus einem der feinsten Manufakturgeschäfte Deutschlands, und ist ein Theil desselben besonders zu Reise-Auzügen geeignet.

Ich mache meine geehrte Kundschaft auf diesen Posten besonders aufmerksam und empfehle einen schleunigsten Einkauf, da diese Waare bei den von mir gestellten Schlander-Preisen bald vergriffen sein wird.

Eli Franf

Einziges
 Barthiewaarenbazar
 hier am Plage.

Gökerstraße 12.

Frische Schollen,
 „ Schellfische
 sind eingetroffen.

A. Peters, Bismarckstraße 60.

Zu vermieten
 ein möblirtes Zimmer auf sofort.
 Gökerstraße 15, 1 Tr.

Garten-Etablissement

Burg Hohenzollern.

Freitag, den 5. Juli:

Grosses Extra-Militär-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons
 Dirigent: Herr H. Nothe.

Großartiges neues Programm.
 Alles Nähere wie bereits bekannt.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
 Hochachtungsvoll

Wilh. Borjum.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Um meiner verehrten Kundschaft etwas Außergewöhnliches zu bieten, habe ich einen colossalen Posten

Kleiderstoffe

ca. 200 Stück

zum

Ausverkauf

zusammengestellt.

Karrirte u. gestreifte Cheviotstoffe
 früher 65 jetzt 35 Pf. pr. Meter.

Elegante glatte und karrirte Koppstoffe
 in feinen Sommerfarben,
 früher 1,00 jetzt 60 Pf. pr. Meter.

Prima reinwollene Beige in englischem Geschmaek
 in neuesten Saisonfarben,
 früher 1,50 jetzt 1,00 pr. Meter.

Obgleich das Lager in den zum Ausverkauf gestellten Sachen sehr bedeutend ist, dürfte dasselbe mit Rücksicht auf die abnorm billigen Preise doch bald geräumt sein.

Rastede.

„Zum Grafen Anton Günther“.

Halte mich den geehrten Besuchern Rastedes bestens empfohlen. Insbesondere steht Schulen, Vereinen etc. ein großer schöner Saal und do. Garten zur Verfügung. — Im Saal ff. Piano. — Stallung für 50 Pferde.
 Hochachtungsvoll

A. Neumann.

Im

Salson-

Ausverkauf

befinden sich

Damen-Jackets,
 Spitzen-Umhänge,
 Kragen und Capes,
 Reise-Mäntel

äußerst preiswerth.

Herm. Meinen,
 93 Noofter. 93.

Achtung!

Alle Mitglieder des früheren Banter Bürgervereins „Einigkeit“

werden freundl. eingeladen, behufs Besprechung zur Gründung eines neuen Bürgervereins Banter am

Sonntag, den 6. Juli 1895,
 Abends 8 1/2 Uhr,

in H. H. Müdeners Restaurant zahlreich zu erscheinen.

Mehrere frühere Vereinsmitglieder.

Die

Männer-Badeanstalt

beim Commissionsgarten ist eröffnet. Badefarten in der Gistbude, Commissionsgarten, bei Herrn Smidt.

Der Verwaltungsrath.

Kranken- u. Begräbniss-Kasse der Maurer und Steinhauer
 Wilhelmshaven, Banter, Neuen- und Heppens.

Generalversammlung

Sonntag, den 7. Juli,

Nachm. 4 Uhr, in D. Eilers' Lokal.

Tagesordnung:

1) Wahl der Krankenbesucher.

2) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Offiziere des Heurlautenstandes.

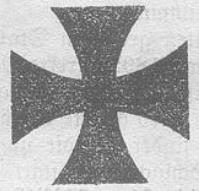
Sonntag, den 6. d. M.:

Bahnhofs-Restaurant.

Terpsichore.

Sonntag, den 6. Juli:

Versammlung.



Krieger
 und
 Kampfgenossen-
 Verein
Heppens.

Diejenigen Kameraden, welche sich an der Vergnügungstour Marienfel-Sande betheiligen wollen, haben sich punkt 5 1/2 Uhr Morgens, am 7. ds. Mts., im Vereinslokal einzufinden. Abmarsch 6 Uhr.

Der Vorstand.



Sonntag, den 6. Juli,
 8 Uhr Abends im Vereinslokal (oben):

Versammlung
 und gefellige Zusammenkunft mit Damen.

Bekanntgabe mehrerer wichtiger Schreiben und Besprechung über das Sommerfest.

Verein Anker.

Heute, Donnerstag, den 4. ds. Mts.,

Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal,

wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hochgefreut

Kretschmar und Frau.

Wilhelmshaven, den 2. Juli 1895.

Dankagung.

Für die innige Theilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes von vielen Seiten bewiesen wurde, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Obermaschinist **Manger**

u. Frau, geb. Harbort.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes und Vaters, sowie Herrn Oberpfarrer Goedel für die trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank.

Frau **Noth** Wwe.

A. Schröder und Frau,
 geb. Noth.

Dankagung.

Im Namen unseres schwer erkrankten Bruders und Schwagers, des Malers Theodor Kruse, sagen wir für die bei dem schmerzlichen Verluste seiner lieben Frau **Anna** so vielseitig bewiesene Theilnahme unsern tiefgefühltesten Dank.

A. Subbe und Frau,
 Ida geb. Kruse.

Gretchen Weltmann
 geb. Kruse.

Julius Saegerdt u. Frau,
 Elise geb. Kruse.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, sowie für die vielen Kranzspenden, besonders dem Herrn Pastor sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

G. Rebel nebst Kindern.

Sierzu eine Beilage.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Thöricht genug wär's für einen Burschen, wie Du bist,“ setzte Karoline hinzu, „für den paßt die alte Mönchguter Tracht überhaupt nicht.“

„Ich bin ein Fischer, und ein recht armer obendrein,“ versetzte er.

Sie zuckte die Achseln. „Redensarten, das wird sich finden. Versprich mir erst, daß Du mich nicht mehr Fräulein nennst.“

„Wenn Sie's erlauben; ich meinte, weil ich es von Anderen so hörte.“

„Die mögen mich so nennen, die sollen es. Von Dir mag ich es aber nicht. Nenne mich Karoline und Du, wie wir's gewohnt waren. Gerd, ich begreife Dich nicht, Du kannst doch nicht vergessen haben, wie es zwischen uns steht.“

Der junge Fischer blickte sie betroffen an, griff nach den Rudern, obwohl das vom Winde getriebene Boot einer solchen Nachhilfe kaum bedurfte und sagte, den Kopf abwendend: „Ich bin lange fortgewesen, da verändert sich manches.“

„Das mußt Du von mir nicht denken, Gerd, wie ich damals gewonnen war, so bin ich es heute noch.“

Es war ihm, als lege sich ihm ein Tauende, das er vordem nur lose um die Schultern gefühlt und dessen er geflüstert nicht sonderlich geachtet hatte, fester um die Kehle, und unwillkürlich fuhr er mit der Hand nach dem Halse, als wolle er es von dort entfernen. Zwischen ihm und Karoline, die als die Tochter der vermögenden Hofbesitzerin ein Uebergewicht unter den Kindern im Dorfe ausübte, das sie auch, als sie herangewachsen war, zu behaupten wußte, hatte stets ein eigenthümliches Verhältnis bestanden. Soweit der Vergleich mit einem Ritterfräulein mit der äußerlich so ruhigen, nüchternen Mönchguterin überhaupt zulässig sein dürfte, hätte man sagen können, sie habe ihn sich gleich einer solchen zu ihrem getreuen Knappen angeschlossen. Bei Gerd Künge wurden die Fische für Frau Peters Haus bestellt, mit denen sie ihren Geschäftsfreunden gelegentlich Geschenke machte; er wurde zunächst bedacht, wenn das Getreide, welches die geschäftskundige Frau nach Greifswald verkaufte, verladen und in hochaufgehängten Kähnen über den Bodden gefahren ward, er mußte Karoline schon damals öfter zu Luftfahrten hinausrudern und sie gab ihm durch tausend Zeichen ihr Wohlgefallen zu erkennen. Der junge Bursche hatte es sich damals gefallen lassen, ohne sich viel dabei zu denken. Es kam ihm wohl kaum in den Sinn, daß die reiche Hofbesitzerin niemals eine Frau für ihn sein könne, obwohl er als verlässiger Sohn seiner Heimath, der er war, Geld und Gut zu schätzen wußte. Ebenjowenig regten sich in seinem Herzen Gefühle, welche ihm Karolinen Besitz als ein besonders erstrebenswerthes Ziel erscheinen ließen. Von der anderen Seite war sie ihm aber keineswegs zuwider, er kannte kein anderes Mädchen, dem er den Vorzug vor ihr gegeben hätte, und da er, selbst wenn er gewollt hätte, keine Möglichkeit gesehen, sie zurückzuweisen, ohne sich um einen sehr guten Verdienst zu bringen, so ließ er die Dinge gehen, wie sie eben wollten. Seine Ausmusterung zur Marine machte der Geschichte, wie er meinte, ein für allemal ein Ende, und er hätte Karoline Peters sicher bald ganz vergessen, hätte sie sich nicht durch die Wohlthaten, die sie seiner Mutter erwies, ihm immer wieder in Erinnerung zu bringen gewußt. Nun war aber die alte Frau schon ein paar Jahre todt, er hatte während des Restes seiner Dienstzeit überhaupt keine Nachrichten mehr aus der Heimath bekommen und war bei seiner Rückkehr sehr verwundert, Karoline Peters, die er, wenn er überhaupt an sie gedacht, sich längst als eine „vornehme“ Frau vorgestellt hatte, noch ledig in Göttern anzutreffen. Sein Stauen wandelte sich in eine nicht ganz angenehme Ueberraschung, als er wahrnehmen mußte, daß sie gewonnen war, genau da wieder anzufangen, wo er vor sieben Jahren aufgehört hatte. Sie nahm ihn mit einer solchen Ruhe und Sicherheit in Beschlag, als sei er ihr Eigenthum, das sie S. M. S. „Hertha“ für etliche Jahre zur Benutzung überlassen, und das sie nun aber von Neuem ungetheilten Anspruch erhebe. Auf Gerd folgte sich dem Joche, das ihn jetzt schwer zu drücken begann, denn sein erstes Zusammentreffen mit der Schwester seines Freundes hatte seinem Herzen eine heiße Liebe für das süße, unschuldige Kind entzündet — er fügte sich, ohne auch nur den leisesten Versuch zu machen, sich dagegen aufzulehnen, so stark wirkte die alte Gewohnheit, die bei seiner Rückkehr in die früheren Verhältnisse wieder ihre Herrschaft über ihn ausübte, so stark ist das Uebergewicht, welches gerade unter einer ländlichen Bevölkerung der größere Reichtum verleiht.

Auch heute hatte er nicht ernstlich daran gedacht, sich gegen Karolinen Verlangen, sie ins Meer hinauszufahren, aufzulehnen, obgleich daselbst den mit seinem Gefährten vorbereiteten Fischzug um ein paar Stunden hinausjoh und dessen Erfolg möglicherweise beeinträchtigte, aber es war ihm doch viel schwerer geworden als sonst. Er und Marie hatten sich so sehr darauf gefreut, in den stillen, sonnenbeglänzten Abend hinauszufahren, nun war ihm das vereitelt, und wie er Vater Hanfen kannte, war es ihm sehr zweifelhaft, ob er der Tochter gestatten würde, mit dem Bruder nach dem Südstrande zu kommen und von dort aus die verschobene Fahrt mitzumachen.

Mariens Gesicht, wie sie da traurig erschreckte und ein klein wenig schmolend am Strande zurückblieb, während sein Boot von der Landungsstelle abtrieb, schwebte ihm beständig vor den Augen.

Zum ersten Male erfaßte ihn eine Art Groll gegen Karoline, die, ohne sich um Gottlieb und Marie zu bekümmern, ihn ohne alle Umstände den beiden so vor der Nase hinweggenommen hatte. Und nun diese Andeutungen! Sie hatte allerdings selber ihre Zuneigung so rüchhaltslos an den Tag gelegt, daß nur Jemand, der, wie Gerd, absichtlich die Augen schloß, darüber noch im Unklaren sein konnte, so deutlich wie heute war sie aber doch noch nicht geworden.

„Nun?“ fragte sie in einem aufmunternden Tone, da ihr die Hände zu lang ward, „was sagst Du?“

„Ja, ja,“ erwiderte er, die Miße, die er abgenommen hatte, so aufmerksam betrachtend, als sähe er den darauf gestickten Namen „Hertha“ zum ersten Male. „Sie — Du bist immer gut gegen mich gewesen und auch gegen meine alte Mutter, ich danke Dir vielmals dafür.“

„Das haßt Du ja schon öfter gethan, Gerd,“ antwortete Karoline, während sie ihre Augen mit sichtlich Befriedigung auf

seinem hübschen Gesicht ruhen ließ; die sich darin malende Verlegenheit that ihr innerlich wohl. Der gute Bursche traute sich nicht, die ihm dargereichte Hand anzunehmen, sie mußte selbst zugreifen.

„Aber das meine ich ja gar nicht.“

„Was meinst Du denn?“ fragte Gerd, während er einen prüfenden Blick nach der Kiste sandte.

Sie waren jetzt schon über Lobbe hinaus, wollte er Gottlieb nicht allzulange warten lassen, so mußte er bald wenden, und wagte doch nicht, dies Karoline zu sagen. Sie errieth seine Gedanken und bemerkte lächelnd:

„Fahre noch ein Stück vorwärts, wir kommen immer noch zeitig genug zurück. Was ich meine, fragst Du? Gerd, Gerd, bist doch sieben Jahre auf einem Kriegsfahrer gewesen, und hast so wenig Courage. Muß ich Dir es wirklich zuerst sagen, daß ich Dich lieb habe und keinen Anderen zum Manne haben will als Dich! Nun, was sagst Du nun? Bist Du noch immer flumm?“

Hatte sie gehofft, der Bursche würde auffpringen, sie in die Arme schließen, oder sich ihr gar zu Füßen werfen? Wohl schwerlich, so verschwenderisch geht der Bewohner Kügens mit seinen Gefühlsäußerungen nicht um. Die völlige Schweigsamkeit ihres Gefährten war aber doch auch nicht nach ihrem Sinne, obwohl sie sich dieselbe immer noch zu ihren Gunsten auslegte.

„Hör' zu, Gerd,“ fuhr sie fort, „Du kannst Dir ja wohl denken, daß es mir nicht an Freiern gefehlt hat, ich hab' die Auswahl gehabt auf Kügen und noch weiter herum, von Greifswald, von Anklam und Stettin sind sie gekommen, aber ich habe sie Alle abgewiesen, nur um Deinetwillen, Gerd. Du steckst mir im Kopfe und Dich will ich haben.“

„D, Karoline, mich armen Burschen!“ stotterte Gerd und überließ ihr die Hand, die sie ergriffen, entzog sie ihr aber bald wieder, um nach dem Ruder zu greifen.

„Die Mutter schilt, daß mir keiner antiebt, und im Dorfe sagen sie gar, ich warte auf den Fürsten von Putbus,“ fuhr sie fort, „und morgen kommt der reiche Kommerzienrath aus Greifswald mit seinem Sohne, er hat mit der Mutter die Heirath zwischen seinem Knaben und mir schon lange abgeredet und nun soll Alles ins Reine gebracht werden. Ich habe aber meinen eigenen Willen, umsonst will ich nicht sieben Jahre auf den gewartet haben, der mir am besten gefällt, das bist Du, Gerd. Das wollte ich Dir heute sagen, darum bin ich mit Dir hinausgefahren. Dich nehme ich, gib mir die Hand, es ist abgemacht und nun magst Du wenden.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Der in Baden-Baden im 86. Lebensjahre verstorbene frühere preussische und deutsche Gesandte Emil Frhr. v. Nitzschhofen war ein verdienter Diplomat, der sich der besonderen Gunst des alten Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta und des Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu erfreuen hatte. 1859 wurde er zum preussischen Gesandten bei den Hansestädten und den beiden Mecklenburg ernannt, und hier in Hamburg hat er sich namentlich während der beiden Feldzüge 1864 und 1866 in schwieriger und verantwortlicher Stellung hervorragende Verdienste erworben. Als der Gegensatz zwischen Preußen und Oesterreich immer schärfer wurde, waren die Sympathien der maßgebenden Hamburger Kreise ganz auf Seite der Oesterreicher. Noch am 2. Juli 1866 hatte der Hamburger Senat mit drei Stimmen Mehrheit die Ablehnung des Bündnisses mit Preußen beschlossen und erklärt, Hamburg werde nur der Gewalt weichen, und am folgenden Tage hatten sich in einer Versammlung von 150 Bürgerschaftsmitgliedern 84 Stimmen gegen und nur 61 Stimmen für die Annahme des Bündnisses mit Preußen ausgesprochen. Noch am selben Abend hatte Frhr. v. Nitzschhofen eine eingehende und unzweideutige Unterredung mit einem der maßgebenden Hamburger Senatoren, die einen völligen Umschwung der Stimmung und die Aufklärung der wahren Lage zur Folge hatte. Es wurde alsbald eine neue Senatssitzung anberaumt, die den früheren Beschluß einfach aufhob, und schon am 4. Juli genehmigte die Bürgerschaft mit 113 gegen 56 Stimmen auf Antrag des Senats das Bündnis mit Preußen und die Mobilmachung der hamburgischen Truppen, sowie ihre Unterstellung unter den Oberbefehl des Königs von Preußen gleichzeitig mit der oldenburgisch-hanseatischen Brigade. Hamburg hatte damit seine eigene Selbstständigkeit geteilt und die Grundlage zu einer neuen Miße gelegt, von der die jüngsten Tage wieder leuchtendes Zeugniß gegeben haben. Hamburg hat aber auch dieser vermittelnden Thätigkeit des Frhr. v. Nitzschhofen nie vergessen und ihm vielfache Beweise warmer Dankbarkeit gegeben. Nach dem österreichischen Kriege wurde Herr v. Nitzschhofen zum Gesandten in Stockholm ernannt und ist hier bis zum Jahre 1874 geblieben, wo er in den Ruhestand trat.

Das Kammergericht als höchster preussischer Gerichtshof für die Landesstrafgesetzgebung hatte sich am 27. d. Mts. mit der besonders für politische Vereine wichtigen Frage zu beschäftigen, ob die Oberpräsidenten befugt sind, Verordnungen zu erlassen, wonach Tellerfassungen in öffentlichen Versammlungen ohne Genehmigung der Oberpräsidenten nicht vorgenommen werden dürfen. Der Strafsenat des Kammergerichts wies im Gegensatz zu einer früheren Entscheidung die Revision des betroffenen Angeklagten als unbegründet zurück. Die betreffende Verordnung wurde für gültig erklärt, da sie gemäß der Instruktion für Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1825 erlassen sei und ihre rechtliche Grundlage in § 6 d des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und in § 76 der Provinzialordnung finde. Das Versammlungsrecht berühre die Verordnung nicht.

Ausland.

Paris, 1. Juli. Auf der Vororttramway, die, mit comprimierter Luft betrieben, von Paris nach Vincennes und Nogent fährt, entgleiste gestern ein Wagen. Der Maschinist sprang vom Wagen ab und überließ die Passagiere ihrem Schicksal. Beim ersten Stoß sprangen die Passagiere auf, der zweite Stoß warf sie auf den Boden, die Splitter der zertrümmerten Glasscheiben flogen umher und verwundeten viele Passagiere. Der Wagen enthielt etwa 50 Personen. Fast Alle erlitten Kontusionen. Die offizielle Liste zählt fünfzehn Verwundete auf. Der Kondukteur und ein vierjähriger Knabe sind schwer verwundet. Der entgleiste Wagen drang in das angrenzende Haus des Maurers Grizon. Er zertrümmerte fast völlig die Fassade; das Haus ist vom Boden bis zum Dach völlig gespalten. Im Innern wurden die Zimmer verwüstet und die Möbel zermalmt. Die

Familie Grizon hatte gerade ihr Abendessen beendet und befand sich im Garten, weshalb Niemand verletzt wurde. Frau Grizon wurde ohnmächtig vor Schreck.

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Während der Monate Juli-September d. Js. werden den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71, welche aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage von 1870 festlichen Veranstaltungen auf den Schlachtfeldern beizuwohnen wünschen, zum Besuch der Schlachtfelder von St. Johann-Saarbrücken, Weißenburg, Würth, Straßburg und Metz von der preussischen Eisenbahnverwaltung Fahrpreisermäßigungen gewährt. Dieselben bestehen darin, daß für Hin- und Rückfahrt in der dritten Wagenklasse aller Züge je der Militärfahrpreis, für Hin- und Rückfahrt in der zweiten Wagenklasse aller Züge je der doppelte Militärfahrpreis (zwei Militärfahrkarten) erhoben wird. Bei Benutzung von D-(Durchgangs-)Zügen ist keine Platzgebühr zu entrichten. Ferner werden auf den norddeutschen Bahnen (ausgenommen die Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn) 25 Kilogramm Freigepäd gewährt. Auf den süddeutschen Bahnen werden nur 10 Kilogramm Handgepäck frei befördert. Die Vergünstigung wird auch für den Fall gewährt, daß die Veteranen mehrere Schlachtfelder zu besuchen und die Rückreise von einem anderen Punkte als dem Endpunkte der Hinreise anzutreten, oder einen anderen Rückweg zu nehmen wünschen; für Umwege und Seitentouren wird die Vergünstigung jedoch nicht gewährt. Die direkten Militärfahrarten berechtigten zur Unterbrechung der Fahrt auf zwei beliebigen Unterwegstationen gegen Bescheinigung des betreffenden Stationsvorstehers. Die Weiterfahrt nach einer Fahrunterbrechung muß spätestens am folgenden Tage angetreten werden. Für die Hinreise nach den vorgenannten Ausgabestationen der direkten Militärfahrarten und für die Rückreise von diesen Stationen nach der Heimathstation werden die für den gewöhnlichen Verkehr bestehenden Militärfahrarten ausgegeben. Die Verabfolgung der Militärfahrarten erfolgt an diejenigen Veteranen, die sich entweder durch das Besizzeugniß der Kriegsausführung für Kombattanten des Feldzuges 1870/71 oder für den Fall des Verlustes derselben durch eine Bescheinigung des Truppentheils, oder wenn dieser zur Zeit nicht mehr besteht, des heimathlichen Bezirkskommandos als Teilnehmer an den Feldzügen ausweisen. Es genügen auch Abschriften eingetragener oder sonst zur Mitnahme nicht geeigneter Besizzeugnisse. Dieselben müssen jedoch durch die Ortspolizeibehörde oder durch öffentliche Beamte, die zur Führung eines Dienstfeldes berechtigt sind, beglaubigt sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 30. Juni. Der Norddeutsche Lloyd hat den Passagieren seiner Dampfer bei der Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals aus Anlaß dieser Feier eine kleine elegant ausgestattete Festschrift überreicht, in welcher in kurzen Zügen die Entwicklung des Norddeutschen Lloyd dargestellt ist. Diese kleine Festschrift wird sehr freundliche Aufnahme gefunden und selbst von denen mit Interesse gelesen sein, denen die Geschichte des Lloyd nicht unbekannt ist. Ohne auf die Geschichte dieses großartigen Unternehmens, auf das nicht allein Bremen, sondern auch das ganze Deutschland mit gerechtem Stolz blickt, weiter hier einzugehen, wollen wir einiges statistische Material herausheben, für welches einige Vergleichstabellen angehängt sind. Für die 19 Schiffsfahrtslinien des Lloyd besitzt er 78 Dampfschiffe und 78 Schleppfahrzeuge mit zusammen 244,802 Tonnen Gehalt und einer Maschinenstärke von 195,406 Pferdekraften. Die Befahrung der Schiffe zählt im ganzen 4874 Seeleute. Der Verbrauch an Nahrungsmitteln und Getränken auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd erreicht jährlich einen Werth von mehr als 6 1/2 Millionen Mark. Der Verbrauch an Kohlen beziffert sich auf ca. 15 Millionen Centner. In den Jahren 1890 bis 1894 beförderte der Norddeutsche Lloyd nach Newyork und Baltimore 86,695 Cajüts- und 402,417 Zwischenpassagiere. Die nächst höchsten Zahlen haben die Cunard-Linie mit 82,934 Cajüts-, bezw. die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Act.-G. mit 273,973 Zwischenpassagieren aufzuweisen. Die gesamte Postbeförderung an Briefen und Drucksachen von den Vereinigten Staaten nach Europa betrug im Etatsjahr 1893/94 1,938,250,793 Gramm. Davon beförderte der Norddeutsche Lloyd allein 671,207,618 Gramm, die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Act.-G. dagegen nur 174,462,602 Gramm. Die von den Dampfern des Norddeutschen Lloyd durchlaufene Distanz betrug 2,916,220 Meilen, was dem 135fachen Umfange der Erde entspricht. Einen interessanten Anfang besitzt die kleine Festschrift in einem Längsschnitt des Reichspostdampfers „Prinz-Regent Sunitold“.

Vermischtes.

* Hamburg, 29. Juni. Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 890 000 Mk. zur staatsseitigen Herstellung einer 8 Meter unter Null tiefen Doggrube auf Aufwärd, wo die Oberpräsidenten befugt sind, Verordnungen zu erlassen, wonach Tellerfassungen in öffentlichen Versammlungen ohne Genehmigung der Oberpräsidenten nicht vorgenommen werden dürfen. Der Strafsenat des Kammergerichts wies im Gegensatz zu einer früheren Entscheidung die Revision des betroffenen Angeklagten als unbegründet zurück. Die betreffende Verordnung wurde für gültig erklärt, da sie gemäß der Instruktion für Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1825 erlassen sei und ihre rechtliche Grundlage in § 6 d des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und in § 76 der Provinzialordnung finde. Das Versammlungsrecht berühre die Verordnung nicht.

* Hamburg, 29. Juni. „Det forende dampskibs selskab“ beabsichtigt (außer der bereits gemeldeten Dampferfahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal zwischen Hamburg und Odense) vom Juli ab alle 14 Tage einen Dampfer zwischen Hamburg, Aarhus, Rander und Aalborg mit ein bis Anlaufhäfen in Süd-Jütland ebenfalls durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal fahren zu lassen.

* In drei Tagen quer durch den atlantischen Ocean von Amerika nach Europa will ein kühner Erfinder mit einem neu erfundenen Schiff fahren, welches mit 8 Schrauben ausgerüstet ist. Die Sternpropeller sind breitblättrig und zu zwei auf einer Welle angeordnet. Dieselben sind so auf der Welle befestigt, daß die Blätter der hinteren Schraube den Raum zwischen den Blättern der vorderen Schraube bedecken. Durch diese Anordnung will der Erfinder alle Vortheile einer sechsblättrigen Schraube genießen, ohne die bei einer vierblättrigen Schraube entwickelte Reibung zu besitzen. Entsprechend den beiden hinteren Schraubenpaaren sind auch, nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Widors in Götting, am Bug des Schiffes zwei gleiche Schraubenpaare angebracht. Ebenso soll dieses Blütschiff auch an den Seiten mit 4 schaufelruderartigen Fortbewegungs-Vorrichtungen versehen sein, so daß das Schiff, wenn Theorie und Praxis sich decken würden, eine sehr annehmbare Geschwindigkeit erzielen würde.

Fortsetzung

des Zwangsverkaufs
am 4. Juli Nachmittags 2 1/2 Uhr
und folgende Tage im Pfandlehale.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Durch den Unterzeichneten sollen zwei schöne, an der Südseite des von der Gemeinde Bant auszubauenden Theils der Nordstraße (am früheren sogenannten Goldberge) belegene, im Gemeindebesitze befindliche

Bauplätze

unter der Hand verkauft werden. Diesbezügliche Offerten sind bis zum 15. d. Mts. in dem Gemeinde-Bureau einzureichen.

Nähere Auskunft wird von dem Maurermeister **Gerhard Grashorn junior** hier selbst ertheilt.

Bant, den 1. Juli 1895.

Der Gemeindevorsteher.
Meentz.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige **Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

S. Wilts Dwe.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Wohnung.**

Richter,

neue Wilhelmshabenerstr. 61.

Gesucht.

zum 1. August ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes zuverlässiges tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

M. Penning, Bant.

Der bisher von mir zum Möbelgeschäft benutzte große

Laden nebst Wohnung,

Werkstatt u. Lagerärmer ist auf sofort anderweitig zu vermieten.

M. Zapfe, n. Wilhelmshabenerstr. 29,

vis-à-vis dem Rathhaus.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4räumige **erste Stagenwohnung** mit Wasser und allem Zubehör. Näheres

Wüllerstraße 3.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundlich möbl. **Zimmer.**

Friederikenstr. 1, p. r.

Zu vermieten

ein möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer** auf sofort.

Königsstraße 48.

Apollo Kronen-Lichte
Kiste enth. 25 Packete 10 1/2 M.

Prima Souchon-Thee
Kiste enth. 5 Kg. 22 1/2 M.

Hochf. Speise-Schmalz
25 Kg. Fass 24 M., 12 1/2 Kg. 13 M.

ff. Süsrahm-Margarine
25 Kg. Fass 30 M., 5 Kg. Fass 6 1/2 M.

Bester Bassein-Reis
50 Kg. 13 1/2 M., 100 Kg. 26 M.

Rangon-Tafel-Reis
50 Kg. 11 1/2 M., 100 Kg. 22 M.

Hochf. Patna-Reis
50 Kg. 16 M., 100 Kg. 31 M.

Feinster kleiner Reis
50 Kg. 10 1/2 M., 100 Kg. 20 M.

Franz. Cath. Pflaumen
25 Kg. Kiste 14 M., 12 1/2 Kg. 7 1/2 M.

Domingo-Caffee
gelb hochfein (Javaart) Orig.-Sack
117 Pf. pr. Pfund, 25 Kg. 60 M.

Caracas-Caffee
grün feinschmeckend, Orig.-Sack
110 Pf. pr. Pfd., 25 Kg. 56 1/2 M.

Wilhelm Otto Meyer
in Bremen.

Zu verkaufen

ein **Hollwagen**, für ein Biergeschäft passend.

J. S. Zulte, Schmiedemstr.,
beim Bahnhof.



Bringe mein großes Lager

in

Herrenstoffen

in empfehlende Erinnerung.

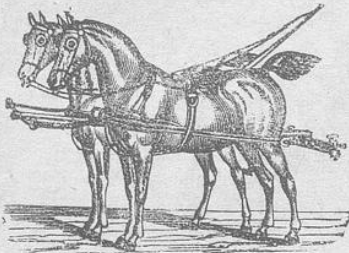
Anzüge von 30 bis 60 Mark.

Extrauniform für alle Marinetheile

von 50-60 Mark.

A. W. Schöppel

Roonstrasse 15.



Halte meine eleganten

Landauer

zu Hochzeiten, Kindtaufen etc., sowie meinen

Möbelwagen

zu Umzügen bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Lange.

50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21,

vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in

Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und
Crystalwaaren.

Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen
etc. etc.

Falls Sie sich einen Sonntags-Anzug anschaffen wollen, so besichtigen Sie die enorme Auswahl ganz herrlicher Sachen bei Siegmund Df junior, Wilhelmshaven, Marktstraße 29. Der große Umsatz ermöglicht allerbilligste Preisstellung.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. **Stypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

**Weißer Biqué-
Heberziehjäckchen,**

weiße

Flanelljäckchen

für Kinder

sind in neuen Façons eingetroffen.
Wulf & Francksen.

Eine perfekte Köchin,

Wittwe, 30 Jahre, ohne Anhang, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts, im mütterl. Hause, Hotel oder bei einzeln. Herrn. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Antritt Oktbr. Offerten unter A. B. an die Exped. d. Bl.

Münchener Qualität!

Doornkaatbräu

aus der Brauerei

H. & J. ten Doornkaat Koolman

in

Westgasté b. Norden.

Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,

Gückerstraße Nr. 9.

Nur gegen baar!

Empfehle schöne Schweiburger

Butter

in Schlägen à Pfd. 80 und 85 Pfg.,
ferner große frische

Eier

à Stiege 100 Pfg.

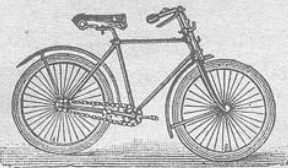
G. Julius,
2. Sinterstraße 2.

Achtung!

Unseren werthen Kunden zur Kenntniß, daß wir in den nächsten Tagen die uns gehörigen leeren Flaschen abholen lassen werden, oder, falls solche nicht mehr vorhanden sind, in Anrechnung bringen und in Zukunft solche nur gegen entsprechenden Einzahlung abholen.

Brauerei Will,
Heidmühle.

Brauerei Geurichs,
Bant.



Styria-Fahrräder

empfehlen

A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Asphalt-, Holzerplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolstein, schnell trocknenden Asphalt-eisen, Dachlitt, Wagenfette, Maschinenöle etc. Lief. bill. die Fabrik v. **W. Lenze,** Einbeck, Prov. Hannover.

Alte Fahrräder

nimmt in Tausch

A. Kuhlmann, Uhrmacher.

Frottir-Handtücher

aus Kräuselstoff, 50, 80, 100,
120 Pfg.

Badelaken

in allen Größen.

Bade-Anzüge,

Bade-Kappen,

Schwimm-Schuhe,

160 cm pa. Kräuselstoff,

extra schwere Qualität, Mtr.

2,50 M.

Wulf & Francksen.



Kinderwagen,

Reiseförbe,

Wäschföhrbe,

Korb-Lehnstühle

verst. Holzstühle

in großen Massen vorrätzig bei

Kl. Telkamp

Bismarckstraße 60.

Meine verehrte

Privatlandschaft er-

suche ich, künftig ihre geschätzten

Aufträge an meine bekannten

Verkaufsstellen gelangen zu

lassen, da es mir nicht möglich

ist, jede Bestellung im Einzelnen

zu besorgen.

Hochachtend

G. Heinrichs,

Bant.

Zur Anfertigung von

Ladeneinrichtungen,

für jedes Geschäft passend, empfiehlt sich

Krebs & Schnäkel,

neue Wilhelmsh. Str. 67.
NB. Zeichnungen und Kostenaufschläge stehen zu Diensten.

Sehen Sie

auf guten Sitz und feine

Verarbeitung, so kaufen Sie Ihre Herren-

Anzüge und Paletots bei

Georg Aden in Bant,
derselbe lässt auch nach

Maass anfertigen.

Dortmunder Bier.

Special-Ausschank

bei

Rob. Wolt,

Königsstraße.

Tapeten

und

Borden

in den neuesten und schönsten

Mustern für

Salons, Wohnzimmer,

Schlzimmer, Schlafzimmer,

Küche etc.

in größter Auswahl zu sehr billigen

Preisen.

Günstigste Bezugsquelle

für Neubauten etc.

bei

Gebrüder Popfen

Göterstraße Nr. 15.

Musterkarten überallhin franco.



größtes und billigstes Lager

Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Bier!

Führl. v. Luther'sches 16 Fl. M. 3,00

Milch. Birgerbräu 16 " " 3,00

Beide Biere i. Champ.-Fl. à " " 0,35

Feines Export-Bier 27 " " 3,00

Lagerbier 36 " " 3,00

Berliner Weißbier 20 " " 3,00

Gräber Bier 15 " " 3,00

Doppel-Braunbier 36 " " 3,00

Englisch Porter a " " 0,50

Harzer Sauerbrunnen,
(Theresehölzer)

und Selterwasser

empfiehlt
G. A. Pilling,

Kaiserstraße 69.

Baumwollene

Damenstrümpfe,

Kinderstrümpfe,

Kindersöckchen,

echt schwarz, in guten dauerhaften

Qualitäten empfohlen

Wulf & Francksen.

Bringe meine

Bäckerei und Conditorei

in empfehlende Erinnerung. Be-

stellungen auf **Lorten** werden gut

und billig ausgeführt.

Geschäftsprinzip ist, daß nur reine

Naturbutter in meiner Bäckerei ver-

wandt wird.

J. Hillmers,

Marktstr. Nr. 25.

Baekt mit

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pfg.

G. Lutter, Bismarckstrasse.

Mottentodt!

Möbeln etc. werden unter Garantie

von Motten, Milben etc. gereinigt ohne

nachtheilige Folgen auch des feinsten

Stoffes. Billigste Preisstellung.

L. Viewig,

Tapezierer und Dekorateur,
Peterstraße 82.